INTERVIEW

Montessori bis zum Abitur?

An der Emile Montessorischule in Neubiberg ist es seit Kurzem möglich, auch das Fachabitur abzulegen. Ein Gespräch über Abitur, Pubertät und Motivation sowie den Ausblick auf das Jahr 2017 mit der pädagogischen Gesamtleiterin, Angelika Bachmann:

Warum war es Ihnen wichtig, Ihre Montessorischule bis zum Abitur zu erweitern?
Für viele Berufe oder Studiengänge braucht man immer noch das Abitur als Zugangsvoraussetzung. Die Schüler lernen an unserer Schule neben dem Lehrplanwissen noch viel mehr: Sie kennen Strategien, wie man sich Wissen selbst aneignet, und sie haben über die Jahre immer wieder die Erfahrung von Selbstwirksamkeit gemacht. Selbstbewusst und gut vorbereitet gehen sie in Richtung Ausbildung oder Hochschule. Mit dem Abitur in der Tasche ist der Start leichter und es eröffnen sich mehr Möglichkeiten. Zudem hatten unsere Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren sehr gute Prüfungsergebnisse nach der 10. Klasse. Jetzt können sie den eingeschlagenen Weg ohne Wechsel im Lernsystem bis zum Abitur fortsetzen.

Schulleiterin Angelika Bachmann ist mit Leib und Seele Teil der Emile Schulfamilie

Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt, muss denn jeder studieren?
Nein, keinesfalls! Jeder sollte das machen, wofür er Talent hat, und den Bereich finden, in dem er seine Fähigkeiten optimal einsetzen kann. Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule machen bereits ab der 7. Klasse Praktika, um auszuprobieren, was ihnen liegt. In den Klassen 8 und 9 nimmt die Berufsorientierung mit Workshops, Bewerbungstrainings und Potenzialanalysen einen breiten Raum ein. Prüfungen gibt es für alle nach der 9. Klasse, im ersten Schritt den „Quali“, ein Jahr später den Mittleren Bildungsabschluss nach der 10. Klasse. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt und werden extern an einer Mittelschule abgelegt. Wer mag, kann dann mit einer Ausbildung starten oder eben gleich bei uns an der Emile FOS oder einer anderen Fachoberschule weitermachen.

Wie viel „Montessori“ ist in den oberen Klassen überhaupt noch möglich?
Der rote Faden der Montessori-Orientierung ist in allen Klassen bis zum Abitur zu erkennen, beispielsweise in Form der positiven Besetzung der Faktoren Lernen und Leistung sowie der Positionierung der Lehrkraft als „Coach“. Aber natürlich braucht es altersentsprechend mehr Formate, die geeignet sind, die Schüler ins Arbeiten zu bringen. Arbeitseifer und Fleiß nehmen pubertätsbedingt zeitweise oft ab, Identitätsfindung und das soziale Miteinander rücken in den Mittelpunkt.

Lernen ohne Noten, geht das gut?
Es ist wichtig, dass die Schüler einen Sinn sehen in ihrer Arbeit, dann kommen Motivation und Leistung. Es braucht im Unterricht viele praktische Elemente; beispielsweise machen unsere Schüler in der 4., 6. und 8. Klasse eine sogenannte „Montessoriarbeit“. Jeder sucht sich im Rahmen dieses Projektes ein eigenes, für ihn spannendes Thema aus und bearbeitet dies möglichst selbstständig. Die Achtklässler präsentieren die schriftlichen und praktischen Ergebnisse dann schon in recht großem Rahmen vor Publikum und wir sind jedes Jahr immer wieder erstaunt, welchen Antrieb die Schülerinnen und Schüler entwickeln, wenn man sie nur lässt. Die Resultate zeigen ein breites Spektrum jugendlicher Kreativität: japanische Tuschezeichnungen, selbst geschriebene Bücher, ein asiatisches Buffet für 300 Personen oder die Bauplanung für ein nachhaltiges Schulgebäude. Manche machen zur Vorbereitung extra ein Praktikum im ausgesuchten Bereich, suchen sich hilfreiche Mentoren, organisieren Hilfsprojekte, und fast alle sind unglaublich kreativ und fleißig, um das selbst gesteckte Ziel zu erreichen.

Wie stellen Sie fest, ob ein Schüler die Lernziele erreicht? Erleben die Eltern am Ende das große Erwachen?
Eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Schüler und seinen Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Lernens an einer Montessorischule. Es gibt regelmäßige Feedbackgespräche und Rückmeldungen über den Lernprozess und die Fortschritte, aber natürlich auch über Dinge, die noch zu bearbeiten sind. In vielen Bereichen gibt es zu einzelnen Themen „Check-ups“ und in den Sprachen auch Vokabeltests. In den Abschlussjahrgängen testen die Schüler ihr Wissen vorab mit „Probeprüfungen“ – keiner geht unvorbereitet in eine Prüfung. Der Unterschied ist, dass wir die Verantwortung möglichst beim Schüler lassen. Der Schüler meldet sich zum Vokabeltest an und vereinbart seine Wochenziele gemeinsam mit dem Lehrer. Mit den Ergebnissen sind wir zufrieden. Im letzten Jahr haben beispielsweise 100 Prozent der Prüflinge den Mittleren Abschluss bestanden; immer wieder gehören unsere Schülerinnen und Schüler zu den Landkreisbesten.

Worauf achten sie bei der Schülerauswahl?
Auf eine ausgewogene Mischung und (lacht) natürlich auch auf die Eltern! Die sollten sich mit der Pädagogik befasst haben und nicht nervös werden, wenn in der Grundschule das Nachbarskind zu Weihnachten schon besser lesen kann! Dafür hat das eigene vielleicht gerade großen Spaß am Rechnen …

Warum eine Fachoberschule und kein Gymnasium?
Wir haben lang über diese beiden möglichen Ergänzungen für unsere Schule nachgedacht, aber der Aufbau eines Gymnasiums hätte für uns bedeutet, dass wir die Kinder zu einem frühen Zeitpunkt nach Schulstufen hätten trennen müssen. Uns ist es jedoch wichtig, dass sich jeder im eigenen Tempo entwickeln kann und zum richtigen Zeitpunkt, wenn nötig, die passende Unterstützung, aber vor allem auch die entsprechende Herausforderung bekommt. Zudem gibt es an der Fachoberschule einen großen praktischen Anteil, die 11. Klasse besteht zur Hälfte aus Praktika. Das passt gut zu unserer Überzeugung, dass nachhaltige Lernprozesse dann entstehen, wenn Lernen mit Erfahrungen verbunden wird. Wie schon der Schulname sagt, denn Emile steht für: Entwicklung mit individuellen LernErfahrungen.

Der Ausblick auf das neue Jahr 2017?
Wir haben uns viel vorgenommen auf dem Weg, eine nachhaltige Schule zu werden: die Ausbildung von Klimascouts etwa oder eine Schülerfirma mit selbst gebautem Verkaufslokal im Pausenhof und noch vieles mehr.

Emile Montessori Schulverein, Arastraße 2, 85579 Neubiberg www.emile-montessori.de. Derzeit sind Anmeldungen zur FOS möglich. Beratungsmöglichkeit unter: Tel. (089) 61 37 21 12